

Sitten und Bräuche

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **23 (2010)**

Heft 3

PDF erstellt am: **19.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Luiza Schafroth, Managing Director SAM, sowie Annette Spiro, Architekturprofessorin an der ETH Zürich. Das Gremium ist betont föderalistisch zusammengesetzt – dabei sind weiter der Städtebau- und Planungshistoriker Angelus Eisinger, Architekturtheoretiker Reto Geiser, Yalu Schumacher-Porath vom Werkbund und Claudia Schwafenberg, SIA. Die erste Ausstellung unter der neuen Leitung ist übrigens keine neue Schau, sondern eine Reprise. «Environments and Counter Environments: Experimental Media in Italy: The new domestic Landscape» hat Emilio Ambasz 1972 fürs MoMA kuratiert. Ausstellungseröffnung ist am 12. März. > www.sam-basel.org

KLIMABLOG Der neue Klimablog der ETH Zürich will die Debatte zum Klimawandel aufnehmen und einer breiten Öffentlichkeit vermitteln. Die zwanzig Autorinnen und Autoren aus den Wissensgebieten Klimaentwicklung, Umweltauswirkungen, Energie und Mobilität, Wohnen und Städtebau, Ernährung und Landwirtschaft sollen mit ihren Blog-Beiträgen die vielfältige Forschung und Lehre zum Klimawandel aufzeigen. In der Kategorie «Wohnen & Städte» schreibt beispielsweise Holger Wallbaum, Professor für Nachhaltiges Bauen, über die Dringlichkeit des nachhaltigen Bauens. Um zu verhindern, dass die Debatte nicht nur aus akademischer Sicht geführt wird, sind auch Stimmen aus Politik, Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft zu vernehmen. Es bloggen mit: Thomas Held, Avenir Suisse; Bastien Girod, Nationalrat GP, oder David Stickerberger, Geschäftsführer Swissolar. Der Klimablog soll zum einem Podium werden, «auf dem Argumente zu einer grossen Herausforderung der Menschheit auf faire Weise ausgetauscht werden», so die Pressemeldung. > www.klimablog.ethz.ch

PARADOXES GESETZ Sie ging den Bach hinunter: die Totalrevision des dreissigjährigen Raumplanungsgesetzes RPG siehe HP 4/09. Nun setzt der Bund auf Teilrevisionen. Die erste liegt vor und gilt der Siedlungsentwicklung; sie soll als Gegenvorschlag die Landschaftsinitiative bekämpfen siehe HP 1-2/10. Die wichtigsten Änderungen: Die kantonalen Richtpläne sollen ein Minimum an Vorgaben für «Vorhaben mit gewichtigem

Einfluss auf Raum und Umwelt» enthalten. Die kantonalen Richtpläne sollen dafür sorgen, dass zuerst bestehende Bauzonen überbaut werden, notfalls mit Enteignungen. Die kantonalen Richtpläne sollen garantieren, dass nicht mehr als die für 15 Jahre benötigten Flächen eingezont werden und über die Zonen kantonal abstimmt wird. Und die kantonalen Richtpläne sollen innert fünf Jahren an das neue RPG angepasst werden, sonst dürfen die Kantone nicht mehr einzonen. Das Gute an der Revision ist: Sie stärkt die Richtpläne. Das Schlechte daran: Sie stärkt die Richtpläne. Denn der Richtplan ist ein hervorragendes Planungsinstrument – theoretisch. Praktisch ist er so gut, wie er umgesetzt wird. Die Zersiedelung und vieles mehr, was in dreissig Jahren RPG schief lief, geht auf das Konto der Kantone und ihres laschen Vollzugs. Was tut die Revision? Sie setzt noch mehr auf die Kantone. Der Bundesrat und das Bundesamt für Raumentwicklung verdrängen ein Paradox.

KEIN WITZ Es ist konsequent: Wenn die Häuser immer mehr mit Polystyrol eingepackt werden, warum nicht gleich das ganze Haus daraus bauen? Die Idee des Isorast-Bausteins beruht auf diesem Gedanken. Der Stein eigne sich auch zum Selbstbau, so die Firma: Die Blöcke aus Polystyrol-Hartschaum stapeln, mit Beton ausgiessen, verputzen und fertig ist das Haus. 20 000 Häuser sollen weltweit schon damit gebaut worden sein, behauptet der Hersteller. Das Verfahren ist kein Scherz, im Tessin hat der Schreibende schon ein fertig gebautes Haus in einem ähnlichen System gesehen.

EUROPE'S NEXT TOPHOUSE Zum zehnten Mal sucht die Zeitschrift «Häuser» das beste Einfamilienhaus Europas. Der Häuser Award 2011 prämiiert «vorbildliche, intelligente und zukunftsweisende Konzepte, die zeigen, welche Gestaltungsspielräume der Hausbau nach wie vor bietet und welche Lösungen sich finden lassen». Auf die Gewinner wartet ein Preisgeld von insgesamt 15 000 Euro. Die Ergebnisse veröffentlicht die Zeitschrift im eigenen Heft und in einem Buch. Teilnahmeberechtigt sind Architekten aus ganz Europa. > www.haeuser.de/awards >>

SITTEN UND BRÄUCHE

BÜNDIGE BADEWANNE

Ein Kollege (ein Architekt!) wollte sich neulich eine neue Badewanne ins heimische Badezimmer einsetzen lassen, wobei besagte Wanne eher einem Bottich glich, einem Trog aus massivem Stein; es war ein regelrechtes Plantschbecken in schieferer Optik, in dem locker zwei Elefantensbabys hätten schwimmen können. Doch das Badezimmer war zu klein dafür. Als ich den Wannen-Mann mit Wein über seinen Verlust hinwegtrösten wollte, verwickelten wir uns in ein tiefgründiges Gespräch über die allgemeine Bündigkeit von Einbaumöbeln. Bei der vierten Flasche Veltliner hatten wir das Leben im Allgemeinen und die Wannen im Speziellen entschlüsselt und proklamierten folgende einleuchtende These: Die Welt ist selten bündig, und wenn doch, dann nur so, dass die eine auftretende Bündigkeit den Verlust einer anderen Bündigkeit zur Folge hat. Will heissen: Wenn zwei minderjährige Dickhäuter mit einem Bottich bündig sind, dann bedeutet das, dass der Bottich mit dem Bad unbündig ist. Und wenn der Trog doch mit dem Bad bündig ist, dann nur, weil das Bad mit der Wohnung unbündig ist. Noch in jener Nacht und vom Veltliner beflügelt schleppten wir die Designer-Wanne auf eine nahe gelegene Kuhwiese und füllten sie mit Wasser. Dort steht sie nun. Zwar sitzen keine Elefanten drin – aber es säuft eine Kuh daraus.

Gabriel Vetter (26) ist Autor und Bühnen-Dichter und bekannter Schweizer Slam-Poet. Er lebt in Basel und München. gabrielvetter@yahoo.com

HALTER UNTERNEHMUNGEN

Mehr als eine Firma.

Halter Entwicklungen, Halter Generalunternehmung, Halter Immobilien, Halter Bauservice.

www.halter-unternehmungen.ch

halter